Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 249. Montag, 24. Oktober 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 5.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.50 Mark, Ortspreis 1.25 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 50 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Holzverkauf.

Das Forstamt Zossen versteigert am 4. November 1921 von vormittag 9 Uhr ab im Gasthofe zu Lichtensee rund

Jagen 7/8	323 Raummeter	Kiefern,	Knüppel,
	92 „	„	Aeste,
Sammelhieb	99 „	„	Rollen,
	177 „	„	Aeste.

Nähere Auskunft erteilt Herr Förster Müller im Forsthaus Haidehäuser, Post Wülknitz.

Freitag, den 4. November d. J., vorm. 11 Uhr sollen in Riesa, im Lagerschuppen der Speditionsfirma August Schneider zwei Waggons Zellulosestoffe zum Zwecke des Selbsthilfeverkaufs versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.

Anzeigen für die abends erscheinende Ausgabe des Riesaer Tageblattes werden bis spätestens früh ½9 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes, Goethestr. 59.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 24. Oktober 1921.

—* **Einbrüche.** Am vergangenen Sonnabend abend in der 9. Stunde hat in einer Wohnung der hiesigen Wettinerstraße ein Berliner Einbrecher einen dreisten Einbruch verübt. Als der Wohnungsinhaber mit seiner Ehefrau von einem Spaziergang zurückkehrte, fanden sie die Haustür unverschlossen vor. Das Ehepaar schloß die Haustür ab und begab sich nach der Wohnung, wo es bemerkte, daß auch die Wohnungstür von fremden Personen geöffnet worden war und im Innern der Wohnung sämtliche Türen offen standen. Unmittelbar nach dem Rufe der Wohnungsinhaberin: „Es sind Diebe in der Wohnung!" sprang eine unbekannte Mannesperson mit dem Rufe: „Ja, es sind Diebe hier!" den Flur entlang und zur Tür hinaus. Die Wohnungsinhaberin bewahrte ihre Geistesgegenwart, sie öffnete das nach der Straße zu gelegene Fenster und schrie laut um Hilfe. Hierauf eilten zwei zufällig die Straße entlang gehende Angehörige der Landespolizei in Zivil und ein Obersteuersekretär herbei. Es gelang ihnen, den Einbrecher, der inzwischen die Haustür mittels Dietrichs wieder geöffnet hatte, festzunehmen. Er wurde hierauf von den Herren und dem Wohnungsinhaber nach der Polizeiwache geführt. Bei einer daselbst vorgenommenen Leibesdurchsuchung wurden bei ihm außer kompletttem Diebeswerkzeug ein großes Messer und verschiedene Goldwaren vorgefunden. Es wird angenommen, daß man es mit einem berufsmäßigen Einbrecher zu tun hat. Er wurde in Haft genommen und am nächsten Tage dem Amtsgerichte zugeführt. — In der vergangenen Nacht sind mittels Einbruchs in einem hiesigen Wollhause an der Hauptstraße Waren im Werte von etwa 15000 Mark entwendet worden. Die Täter sind bereits in Leipzig ermittelt und der größte Teil der gestohlenen Gegenstände dem Geschädigten wieder zurückgegeben worden. — In der vergangenen Nacht ist ferner aus einer Jahrmarktsbude auf dem hiesigen Albertplatz einem Dresdner Marktfieranten ein schwarzer Holzkoffer, 1½ m lang, 80 cm hoch und ebenso breit, im Gewicht von 90 kg gestohlen worden. Auf dem Koffer haben sich Buchstaben R G 15 aus eng einander geschlagenen Zwecken befunden. Der Inhalt des Koffers bestand in Herrenbekleidungsstücken im Werte von etwa 8000 Mark. Von etwaigen sachdienlichen Wahrnehmungen wolle man der hiesigen Kriminalpolizei Mitteilung machen.

—* **Vom Herbstjahrmarkt.** Die regnerische und stürmische Witterung des gestrigen Sonntags hat auch den Verkehr auf dem Jahrmarkt etwas beeinträchtigt. Von einem schlechten Besuch kann natürlich nicht gesprochen werden, im Gegenteil, es war eine ansehnliche Menschenmenge, die sich in den Nachmittagsstunden durch die vom Markte berührten Straßen und zwischen den Budenreihen bewegte. Ganz so stark wie zu den letzten Märkten war der Menschenzulauf aber nicht. Gekauft ist anscheinend gut worden, wenigstens waren direkte Klagen über schlechten Geschäftsgang nur wenig zu hören. Für die Händler von Stoff- und Wollwaren wird es ja wohl auch eher ein Vorteil gewesen sein, daß der Herbst eine rauhere Seite hervorkehrte, fühlt sich doch das Publikum dadurch eher zu Wintereinkäufen angeregt. Ein reges Leben und Treiben entwickelte sich im Vergnügungsteil, dem es diesmal an Abwechselung ganz und gar nicht mangelt. Auf dem Altmarkt ist neben zwei Reitschulen aus der guten alten Zeit eine Pony-fahrschule als neuzeitliche Belustigungsgelegenheit in Betrieb. Die Schau- und Vergnügungsstätten hatten guten Zuspruch. Der Markt dauert bis Dienstag mittag.

—* **II. Kammer-Sonaten-Abend.** Der zweite Sonatenabend von Juanita Norden (Violine) und Mary Wurm (Klavier) brachte uns wieder einen ungetrübten Kunstgenuß. Draußen Jahrmarktsgetümmel —, hier andächtig lauschende Zuhörer! Die Sonate (in A-Dur) des Altmeisters Seb. Bach bildete die Einleitung. Sie enthält zwar etwas trockene, spröde Musik, wurde aber so stilgerecht, ja klassisch gespielt, daß sie ihre Wirkung nicht verfehlte. — Anders lebten die Zuhörer auf und wurden leidenschaftlich mit fortgerissen, als die große Sonate des Romantikers Rob. Schumann (in D-Moll) erklang. Ja, das ist deutsche, gefühlstiefe Musik: „Bald himmelhochjauchzend, bald zum Tode betrübt!" — Deshalb fiel wohl auch die Sonate (in A-Dur) des Romanen Cäsar Frank bedeutend ab, obgleich sie ganz reizvolle neuere Harmonik enthält. Die Ausführung, namentlich auch im Klavierpart, zeigte höchste Künstlerschaft. — Die veränderte Aufstellung ließ ein innigeres Zusammenspiel ermöglichen. — Erwähnen möchten wir noch, daß Juanita Norden diesmal ein neues Instrument von Revalo spielte, dessen Erfindung — in der geheimnisvollen Imprägnierung des Holzes bestehend — voraussichtlich eine große Zukunft haben wird. Die Violine zeigte einen großen Ton von edler Klangfarbe. — Der letzte Sonatenabend findet nächsten Sonnabend statt; so ist noch einmal Gelegenheit, sich diesen aparten Kunstgenuß zu verschaffen. F.

—* **Ein Orchester-Konzert großen Stiles** veranstaltet Donnerstag, den 3. November, im Stern-Saale das rühmlichst bekannte Grotrian-Steinweg-Orchester aus Leipzig. In Anbetracht dessen, daß der Besuch großer Sinfoniekonzerte, die bisher meist nur in der Großstadt zu hören waren, für die Einwohner der Provinzstädte infolge der hohen Fahrpreise fast unerschwinglich wird, soll der Versuch gemacht werden, im kommenden Winter 3 bis 4 Konzerte in unserer Stadt stattfinden zu lassen. Ein solches, gewiß alle Förderung verdienendes Unternehmen kann aber nur dann als gesichert gelten, wenn alle kunstliebenden Kreise der Stadt und ihrer Umgebung sich zusammenschließen und ihr Interesse daran durch allgemeinen Besuch des Konzertes bekunden. Das Grotrian-Steinweg-Orchester setzt sich zusammen aus über 50 Künstlern (26 Streichern, 12 Holzbläsern, darunter Englisch Horn, Baßklarinette und Kontrafagott, 13 Blechbläsern, Schlagzeug und Harfe). Dirigenten sind Kapellmeister Julius Goldberg und Hofrat Professor Windersteln. Die durch wertvolle Erläuterungen ausgezeichnete Vortragsfolge enthält Werke von Berlioz, Liszt, Rich. Strauß und Rich. Wagner, die im Anzeigenteile aufgeführt sind. — Wenn man erwägt, daß für Karten zu solchen Konzerten in der Großstadt bis zu 40, ja 50 M. gezahlt werden, so erscheinen die aus der Anzeige ersichtlichen Preise (12, 8, 6, 4 und 3 M.) noch außerordentlich niedrig, sodaß jedermann der Besuch des Konzertes ermöglicht wird.

—* **Operettenaufführung.** Am Mittwoch, den 26. Oktober bringt das Meißner Stadttheater eine Neueinstudierung der Meister-Operette „Don Cesar", ein Werk des Dresdner Komponisten R. Dellinger. Diese Operette, welche in ihrer operalen Vertonung im Range Offenbachscher und Suppéscher Musik steht und auch inhaltlich mit Temperament und tiefer Verflochtenheit aufgebaut ist, entspricht den besten Erwartungen in musikalischer und auch darstellerischer Weise. Trotz seiner klassischen Bedeutung erfreut sich dieses fein instrumentierte Werk, das ganz im Stile der guten alten Operettenmusik erwachsen ist, einer geradezu volkstümlichen Beliebtheit.

—* **Kriegervereins-Vergnügen.** Einen wohlgelungenen geselligen und genußreichen Abend bot der Kriegerverein „König Albert" seinen Mitgliedern und Gästen am Sonnabend im „Wettiner Hof". Den musikalischen Teil führte die Kapelle des Herrn Obermusikmeister Otto vorzüglich aus. Besondere Erwähnung verdienen das Piston-Solo des Dirigenten „Hab Sonne im Herzen" und das Violine-Solo des Herrn Fischer „Ballade und Polonaise" von Vieuxtems. Die mitwirkende „Liedertafel"-Gröba, unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Otto stehend, erwies sich als ein gutgeschultes Doppelquartett, das durch seine Gesangsvorträge das Konzertprogramm in angenehmer Weise ergänzte. Die Sänger trugen durch eine Zugabe am Schlusse ihrer Darbietungen auch der humoristischen Seite Rechnung und ernteten damit ganz besonderen Beifall. Der Vereinsvorsteher betonte in seiner begrüßenden Ansprache, daß die Militärvereine Erinnerungen an die frühere Militärzeit pflegen, Ordnung und Treue für Vaterland und Reich aufrecht erhalten und die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene sich angelegen sein lassen. Dem Konzert folgte Ball, der alle Teilnehmer bis zum Schluß in gehobener Stimmung erhielt. Das Vergnügen führte dem Vereine eine Anzahl neue Mitglieder zu. —r.

—* **Die Spiel- und Sportabteilung** im Turnverein Riesa beging am Sonnabend abend im Höpfnerschen Saale in festlicher Weise ihre Jahresfeier. Die gediegen zusammengestellte Vortragsfolge verzeichnete musikalische Darbietungen, Ansprachen, Frei- und Haltungsübungen der Turnerinnen, Gruppenstellungen der Jugendturner, Stuhlübungen der Turner und Bewegungsübungen (Wackelschlange) der Turnerinnen. All die guteingeübten Vorführungen wirkten recht schön. Die beteiligten Turner und Turnerinnen ernteten lebhaften Beifall. Die Spiel- und Sportabteilung, die unter der rührigen Leitung ihres Sportwarts, des Turngenossen Eisold, zu einem kräftigen Glied des Turnvereins Riesa herangewachsen ist, hat mit ihren Darbietungen, die das frisch-fröhliche Treiben auf dem Sportplatz verkörperten, erneut bewiesen, daß sie ihre Aufgabe, die sportliche Betätigung neben dem deutschen Turnen eifrig zu pflegen, voll und ganz erfüllt. — Dem unterhaltenden Teil des Abends folgte ein gemütliches Tänzchen.

—* **Verhaftete Wettkonzernschwindler.** In Prag wurde ein Mann und eine Frau festgenommen, die sich dort unangemeldet aufhielten. Sie gaben an, der 43jährige Maler Teidge und die 35jährige Gattin des Kaufmanns Bölke aus Berlin zu sein. Die Ermittlung ergab aber, daß es sich um den 48jährigen Kaufmann Tasche aus Berlin und seine Frau handelte. Tasche war Mitinhaber des Berliner Wettkonzerns „Rhenania" und mit 170000 Mark geflüchtet. Bei der Untersuchung fand man im Raglan eingenäht 33000 Mark und außerdem im Hut der Frau Tasche 20000 Mark. Die Verhafteten werden nach Deutschland ausgeliefert werden.

—* **Kleinrentner-Beihilfe.** Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: Bei der Prüfung der Anträge auf die Bewilligung der Kleinrentner-Beihilfe sind verschiedentlich Antragsteller deswegen abgewiesen worden, weil sich unter ihrem Einkommen Altersrenten befanden, die durch Kapitalseinzahlung, insbesondere bei der sächsischen Altersrentenbank und der Sächsischen Rentenversicherungsanstalt gewonnen waren. Das Ministerium des Innern hat daher bestimmt, daß diese Antragsteller, sofern ihre persönlichen Verhältnisse im übrigen der Verordnung vom 26. August entsprechen, keineswegs von der Beihilfe ausgeschlossen sein sollen. Eine solche Rente muß zwar dem laufenden Einkommen hinzugerechnet werden, bleibt dieses aber mit Einschluß der Rente unter der vorgeschriebenen Höchstgrenze, so ist eine Berücksichtigung bei der Beihilfe möglich. Antragsteller, die aus dem erwähnten Grunde zurückgewiesen worden sind, oder hiernach noch berücksichtigt werden wollen, können den Antrag noch bis 29. ds. Mts. bei den Gemeindebehörden anbringen.

—* **Die Annahmesperre für Frachtstückgut** wird bis mit 27. Oktober verlängert. Ausgenommen sind leichtverderbliche Lebensmittel, insbesondere Obst und Kartoffeln. Ferner ist die Annahme leerer gebrauchter Packmittel bis 17. November verboten, ausgenommen Packmittel für Lebensmittel und Kartoffeln. Auf Marktgüter bezieht sich die Sperre nicht.

—* **Neue Gewerbe- und Volkszählung.** In Friedenszeiten wurden in Deutschland alle zwölf bis dreizehn Jahre umfassende Berufszählungen veranstaltet, die letzte davon 1907. Im oder kurz nach dem Kriege konnte natürlich keine derartige Statistik aufgenommen werden. Wie verlautet, ist, nachdem jetzt einigermaßen stabile Verhältnisse eingetreten sind, eine neue umfassende Zählung aller Betriebe und Erwerbstätigen in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft für 1922 in Aussicht genommen. Als Stichtag kommt voraussichtlich der 18. Mai 1922 in Frage. Vielleicht wird man der Kostenersparnis wegen mit dieser Berufszählung eine allgemeine Volkszählung verbinden. Die endgültige Entscheidung darüber wird binnen kurzem fallen.

—* **Hilfe für die Invaliden- und Unfallrentner.** Von der Presseabteilung des Deutschen Eisenbahnerverbandes wird geschrieben: Auf eine Eingabe der Eisenbahnerverbände um Erhöhung der Bezüge aus der Invaliden- und Unfallversicherung hat der Reichsarbeitsminister jetzt folgenden Bescheid erteilt: „Der Entwurf eines Gesetzes zur Unterstützung notleidender Rentenempfänger aus der Invalidenversicherung ist fertiggestellt und wird voraussichtlich dem Reichstag spätestens bei seinem demnächstigen Wiederzusammentritt vorgelegt werden. Ein weiterer Gesetzentwurf, der die Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung zum Gegenstand hat, ist in Vorbereitung."

—* **Die Erhöhung der Eisenbahntarife.** Im Bereich der deutschen Reichsbahn werden die Personen-, Gepäck-, und Expreßguttarife erhöht. Die Erhöhungen betragen im allgemeinen im Personenverkehr 30 v. H. und im Gepäckverkehr mit Ausnahme der Zone I rund 9 v. H. Im Expreßgutverkehr wird der Einheitssatz für 10 Kilogr. und 1 Klm. von 3,6 ₰ auf 4,8 ₰ und die Mindestfracht von 3 ℳ auf 4 ℳ erhöht. Die Erhöhungen treten im Personen- und Gepäckverkehr am 1. Dezember 1921 und im Expreßgutverkehr bereits am 1. November 1921 in Kraft.

—* **Der Ankauf von Gold** für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. dss. Mts. zum Preise von 600 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 300 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

—* **Neuordnung der Gewerbeaufsicht in Sachsen.** Das sächsische Arbeitsministerium veröffentlicht in der letzten Ausgabe des Sächsischen Gesetzblattes zwei Verordnungen, die für die künftige Gestaltung der Gewerbeaufsicht in Sachsen von großer Bedeutung sind. Die eine regelt die Beaufsichtigung der gewerblichen Betriebe, wie sie vorgesehen ist in der Gewerbeordnung, dem Kinderschutzgesetz, dem Hausarbeitsgesetz, der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und der gewerblichen Arbeiter, der Reichsverordnung über die Erhöhung der Arbeitszeit der Angestellten usw. Sie bestimmt, und zwar geschieht das in Deutschland zum ersten Male, daß nicht nur die Frauen den Männern bei Stellenbesetzungen gleichgestellt sind, sondern weiterhin, daß künftig Personen ohne akademisch-wissenschaftliche Vorbildung in leitende Stellen der Gewerbeaufsicht berufen werden müssen. Die Verordnung bestimmt, daß jedes der 18 Aufsichtsämter zweierlei Beamte haben soll: einen mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf sozialpolitischem, wirtschaftspolitischem, volkswirtschaftlichem und auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung, sowie außerdem einen Beamten mit genügend technisch-wissenschaftlicher Schulung. Bei dem zuerst genannten Beamten ist akademisch-wissenschaftliche Vorbildung nicht Bedingung. Die zweite Verordnung regelt die Bestimmungen über die Vorbildung, den Vorbereitungsdienst und den Befähigungsnachweis der in Frage kommenden Beamten. Von der einen der beiden vorgeschriebenen Eintrittsprüfungen sollen solche Bewerber befreit sein, die sich durch Zeugnisse über die mit Erfolg abgelegte Diplomprüfung an einer Technischen Hochschule oder Bergakademie oder auch über die mit Erfolg an einer Universität abgelegte Prüfung als praktischer Arzt oder in Volkswirtschaftslehre auszuweisen vermögen. Von den übrigen Bewerbern wird die Anfertigung von fünf schriftlichen Aufgaben verlangt, von denen vier unter Aufsicht angefertigt werden müssen. Außerdem müssen sie eine mündliche Prüfung ablegen, in der sie sich über Kenntnisse und Urteilsvermögen auszuweisen Gelegenheit haben, zu Fragen Stellung zu nehmen, die bei der Ausübung des Dienstes an die Beamten herantreten.

—* **Local-Erfindungs-Schau.** (Vom Patentbüro Krueger, Dresden-A. Auskünfte an die Leser kostenlos.) Max Schreiber, Walda bei Großenhain: Nähnadel mit unterbrochenem Oehr. (Gm.) — Alfred Möbius, Riesa: Offener Gaskocher mit zwei übereinander angeordneten Brennern. (Ausgel. Pat.) — Max Fischer, Oschatz: Hand-